

von des lantfrides wegen, den vor gecziiten ußgesaczt hat konig Ruprecht seliger^{b)},
erkennt den Ausspruch der Räte Friedrichs an, das uns — herzog Friderich von sulchir
 furderunge wegen vor sich, sine erben und sinen bruder maregrafen Wilhelme nichtis
 pflichtig ist und das wir von des lantfrides wegen dheynerley gerechtikeit zcu ym
 5 haben noch gehalten mogen, so sich die obgnanten herren dheinerley gein unserm
 vater, uns, unsern brudern adir erben virschriben, virret und wir ouch des ire briefe
 noch kuntscheffe nicht haben, *und bekennt den Empfang von 60 Rhein. fl. als Abfindung*
seiner Ansprüche von lehin wegen, die — herre Friderich und here Wilhelme seliger
 vor Prage empfangen^{c)}. — *Siegler Conrad Schencke*. Gegebin zcu Coburg — vircezen
 10 hundert yar und darnach in dem fumpf und czwenczigesten yare am fritage Clementis.

459.

1425 Dez. 30 (?).

Hschr.: Gleichz. Abschr. HStA Dr. Cop. 39 Bl. 55.

15 Anm.: Der Eintrag diente als Konzept zu einer Pfandverschreibung des Landgr. Friedrich, dat. Gotha 1436 Nov. 12;
 vgl. Noten k, l, m.

Landgraf Friedrich verpfändet ern Berlde Viczthum, seinen Erben und zu
 getreuer Hand Eckarthe von Guttern, Hermann von Reckenrode und Luczen von
 Aczmestete für 300 M. lötigen Silbers Erfurter Währung, für die sie sein Schloß Eckstete
 von Otten von Spira gelöst haben, dieses Schloß mit dazu gehörigen 22 Hufen Landes,
 20 Weiden, Teichen, Wiesen, Baumgärten, einer Mühle und Triften zu Mark-Vippach
 (Mart Vipech), Dielsdorf (Delstorff), Klein-Rudestedt (Wenigen Rudestete), einem
 Backofen, Geldzinsen, Hühnern und 6 β zu Schwansee (Swansee), dem Dorfe Mark-
 Vippach mit 6 β, allis jerlichis zcinßes und bethe, mit allen Gerichten und anderem
 Zubehör, ausgenommen Ritter- und geistliche Lehen, auf 6 Jahre und danach bis zur
 25 Lösung. Kündigung ein Vierteljahr vor Weihnachten; Rückzahlung der Pfandsumme zu
 Erfurt in der bornekammern. Berld Viczthum soll 200 Rhein. fl.^{a)} an dem Schlosse
 verbauen, die ihm mit der Hauptsumme zu erstatten sind. Weiterverpfändung bei Nicht-
 zahlung der Hauptsumme. Öffnungsrecht des Landgrafen; Schadloshaltung der Gläubiger
 bei Besetzung oder Verlust des Schlosses. Der Landgraf verspricht Schutz und Verteidigung
 30 zu Recht und hat Vollmacht zu Recht; kann er den Gläubigern nicht binnen vier Wochen
 zu Recht verhelfen, so können sie sich von dem Schlosse aus schützen. Bei der Rückgabe
 soll der Acker wohl geackert und besät über Winter und über Sommer übergeben werden,
 wie die Gläubiger ihn empfangen haben; wurden wir ouch dasselbe unser slos uff wyn-
 nachten von yn losen, so sullen sie uns die sommerfrucht darnach selbir ußrichten
 35 und thun adir sulden uns umb die bestellunge der sewunge thun also vil, als zewene

458. b) Gemeint ist wohl der von K. Ruprecht angeordnete dreijährige Landfrieden für Franken, zu dessen Haupt-
 mann Friedrich Schenk Herr zu Limburg ernannt wurde, dat. Mergentheim 1403 Aug. 26, gedr. RTA V 602,
 oder K. Ruprechts Bestätigung eines älteren Landfriedens in Sachsen, Hessen und Thüringen von 1402
 Sept. 26, gedr. ebd. 441, Ausz. C.d.S. I B 2,304 Nr. 455. c) Vgl. Nr. 89.

40 459. a) Nach einer Notiz am untern Rande von Bl. 55^{b)} wurden den Gläubigern später 300 fl. gebuwegeldes
 verschrieben.